

HINTERGRUNDPAPIER

Smart und fair?

Vier Handy-Modelle im Germanwatch-Blickpunkt

Seit mehreren Jahren gibt es mit dem Fairphone und dem Shiftphone zwei europäische Anbieter, die es sich zum Ziel setzen, faire und nachhaltigere Smartphones herzustellen. Auch viele konventionelle Anbieter schmücken sich zunehmend mit "grünen" und sozialen Abzeichen. Der schnelllebige Handymarkt macht es schwer, verschiedene Modelle systematisch zu vergleichen. Mit besonderem Fokus auf der Reparierbarkeit sowie auf sozialen und ökologischen Kriterien überprüfen wir, welche Versprechen Fairphone 2 und Shift5.3 verglichen mit den konventionellen Marktführern, dem iPhone X von Apple und dem Samsung Galaxy S8 einhalten.



*"Designed to open" – das Fairphone 2
(Foto: iFixit/CC BY-NC-SA)*

Einleitung

Nachhaltiger Konsum und Produktion sind eines der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) der Vereinten Nationen (Ziel 12). Durch den bisher ungezügelter Konsum leiden viele Menschen unter katastrophalen Arbeitsbedingungen, den Auswirkungen von Elektroschrott, Umweltverschmutzung und dem Klimawandel. Alleine in einem einzigen Gebrauchsgegenstand wie dem Smartphone stecken etwa 30 Metalle, die oft umweltschädlich unter dem Einsatz von giftigen Chemikalien und Inkaufnahme von Menschenrechtsverletzungen und Kinderarbeit abgebaut werden. Teils finanzieren sie dabei Konflikte. Produziert werden die Handys meist in China oder anderen asiatischen Ländern, in denen Arbeitsrechte wenig geschützt werden. Zudem führt die Wegwerfmentalität zu wachsenden Bergen von Elektroschrott in Ländern des Globalen Südens wie Ghana oder Nigeria, in die unser Abfall illegal exportiert wird. Obwohl es aus diesen Gründen wichtig wäre, ein Handy so lange wie möglich zu benutzen, kaufen Jugendliche sich im Schnitt alle 16 Monate ein neues Handy.¹

Die Zahl ist verständlicher, wenn man bedenkt, dass Handyhersteller ihre Produkte in- zwischen oft so designen, dass sie schwer zu reparieren sind und damit ihre Lebensdauer künstlich verkürzt wird. So lassen sich viele Geräte nicht mehr ohne teure Spezialwerkzeuge öffnen. Akkus, Displays und andere Einzelteile sind miteinander verklebt und können deshalb nicht mehr ausgetauscht werden, wenn sie kaputt sind. Dazu kommt, dass Ersatzteile oft nicht auf dem freien Markt erhältlich sind: Viele Hersteller erschweren nicht nur ihren KundInnen, sondern auch unabhängigen Reparaturwerkstätten und Repair Cafés den Zugang zu Ersatzteilen, Werkzeugen, Diagnosetools und -software. Ältere Geräte bekommen schon nach kurzer Zeit keine neuen Softwareupdates mehr oder sind nicht mehr mit ihnen kompatibel, und werden trotz funktionie-

¹ Schau-hin.info (2014): Jugendliche drei Stunden online; <https://www.schau-hin.info/news/artikel/jugendliche-drei-stunden-online.html> (zuletzt besucht am 20.12.2017)

render Hardware künstlich verlangsamt. Hersteller und Handel fördern den zügellosen Konsum, indem sie oft im Abstand weniger Monate neue Geräte herausbringen, vermarkten und mit speziellen Angeboten versehen. Mit Slogans wie „Jedes Jahr das aktuellste Smartphone“ werben verschiedene Anbieter wie etwa die Telekomtochter Congstar mit der Congstar Handytausch Aktion². Das Ergebnis ist, dass VerbraucherInnen lieber ein neues Gerät kaufen als das alte zu reparieren oder reparieren zu lassen. Eine lange Nutzungsdauer ist aber die beste Maßnahme, um Ressourcen zu schonen.

Inzwischen gibt es einige Hersteller, die es sich zum Ziel setzen, umwelt- und sozialverträgliche Handys zu produzieren. Doch der Markt ist unübersichtlich. Verschiedene Rankings, Label und Studien versuchen bereits, die nachhaltigen Handys zu identifizieren und zu bewerten, doch das ist auf dem schnelllebigen Handymarkt kein einfaches Unterfangen.³ Mit Blick auf aktuelle Angebote vergleichen wir deswegen die bekannten "alternativen" Handys Fairphone 2 und das Shiftphone SHIFT 5.3 von Hersteller Shift mit den konventionellen Marktführern, dem iPhone X von Apple und dem Samsung Galaxy S8. Dabei ziehen wir Informationen von Studien und anderen Handy-Rankings, -Labeln und -Vergleichen wie beispielsweise dem Greenpeace Guide to Greener Electronics 2017, dem Reparierbarkeits-Score von iFixit oder der DUH-Studie zur Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen in der Informations- und Kommunikationstechnik mit ein. Auch betrachten wir öffentlich zugängliche Dokumente auf den Webseiten der jeweiligen Hersteller sowie deren Selbstauskünfte.⁴ Außerdem erhielten alle vier Hersteller die Möglichkeit, die Auswertung zu überprüfen. Fairphone, Shift und Samsung nahmen das wahr.

Leider war es uns nicht möglich, Geräte zu betrachten, die zum Redaktionsschluss auf dem deutschen Markt noch nicht zur Verfügung standen. Von Shift erhielten wir die Zusage, dass bei dem bald erscheinenden SHIFT6m weitere Verbesserungen vorgenommen wurden; ebenso sagte man uns die Veröffentlichung weiterer Informationen in einem 2018 erscheinenden Bericht zu. Das Ende Februar 2018 vorgestellte Samsung Galaxy S9 unterscheidet sich nach ersten Informationen im Hinblick auf die für unsere Zwecke relevanten Kriterien nicht bemerkenswert vom Vorgänger.

² Congstar: Die Congstar Handytausch Option; <https://www.congstar.de/handys/handytausch-option/> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

³ Germanwatch (2015): Sozial-ökologische Handyrankings - Segen oder Fluch?; <https://germanwatch.org/de/download/10940.pdf> und Germanwatch (2015): Aktuelles zum Fairphone; <https://germanwatch.org/8133>

⁴ Greenpeace (2017): Greenpeace Guide to Greener Electronics 2017; die jeweiligen Reparierbarkeits-Scores finden sich unter <http://iFixit.com>; Deutsche Umwelthilfe (2018): Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen in der Informations- und Kommunikationstechnik. Eine Übersicht der Quellen stellen wir auf Anfrage zur Verfügung.

Wie „fair“ sind modulare Handys?

Modularität heißt das neue Zauberwort. Modularität bedeutet erst einmal nur, dass ein Handy aus verschiedenen Teilen – Modulen – besteht, die bei Bedarf gegen gleich- oder sogar höherwertige Module ausgetauscht werden können. Viele kleinere Hersteller (Puzzlephone, Vsenn, Fonkraft) und sogar größere Unternehmen wie Google (mit dem Projekt Ara) oder der chinesische Handy-Hersteller Xiaomi (ZTE Eco-Mobius) versuchen sich seit einigen Jahren daran, modulare Handys herzustellen – mit unterschiedlichem Erfolg. Viele der Projekte wurden eingestellt oder auf unbestimmte Zeit verschoben. Das modulare System kann sehr nachhaltig sein, wenn es dazu führt, dass NutzerInnen sich nicht immer ein neues, besseres Smartphone kaufen, sondern einfach alle paar Jahre wichtige Komponenten wie Kamera oder Speicher upgraden. Beim Fairphone 2 beispielsweise gibt es inzwischen die Möglichkeit, die vorhandene Kamera gegen eine von besserer Qualität einzutauschen.⁵ Das Puzzlephone, ein Projekt eines finnischen Start-Ups, soll aus drei separaten Modulen bestehen, die getauscht, individualisiert und aufgerüstet werden können. Die Entwicklung ist aber vorerst aufgrund von Finanzierungsproblemen ins Stocken geraten.⁶ Auch konventionelle Anbieter haben modulare Handys auf den Markt gebracht, beispielsweise LG das G5, das mit seinem herausfahrbaren Akku eine sehr gute Bewertung auf dem Reparatportal iFixit erreicht⁷. Modularität ist aber nicht das gleiche wie Reparierbarkeit und daher auch nicht uneingeschränkt ressourcenschonend. Denn wenn die Module zu groß und nicht weiter zerlegbar sind, bedeutet das auch, dass bei der Reparatur immer gleich ein ganzes Modul ersetzt werden muss, auch wenn nur ein kleiner Teil davon kaputt ist. Beispielsweise ist das Google Pixel XL ein sehr modulares, aber schlecht reparierbares Handy⁸. Es ist nicht auf Nachhaltigkeit, sondern nur auf Individualisierbarkeit zugeschnitten. Deswegen ist es wichtig, sich vor dem Kauf genau über die Reparierbarkeit eines modularen Handys zu informieren.

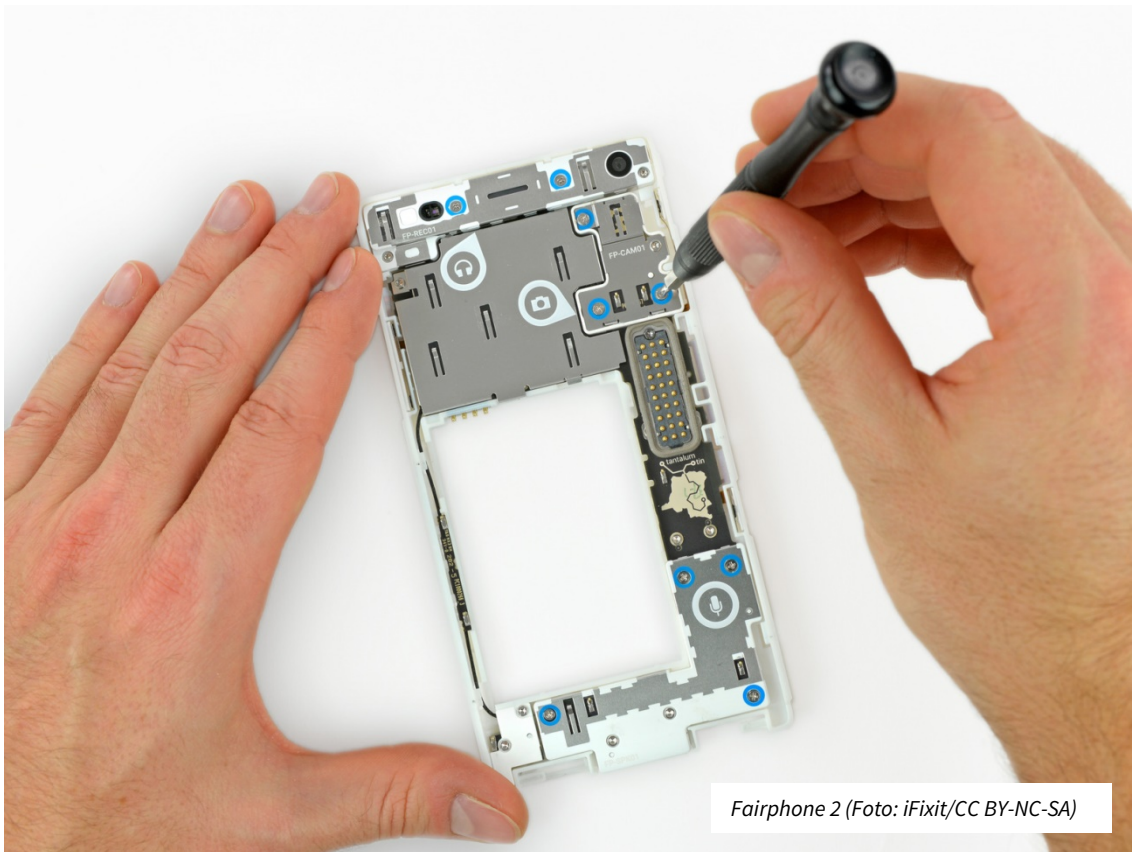
⁵ Fairphone: Das erste Telefon, das mit dem Alter besser wird; <https://www.fairphone.com/de/upgrade-fairphone2-kamera/> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

⁶ Santacreu (2017): The PuzzlePhone keeps moving ahead; <http://www.puzzlephone.com/blog-read/the-puzzlephone-keeps-moving-ahead/> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

⁷ Focus Online (2016): Reparierbarkeit - An diesen Smartphones haben Sie jahrelang Freude; https://www.focus.de/digital/handy/reparatur-heisst-das-zauberwort-kampf-der-kurzlebigen-technik-an-diesen-smartphones-haben-sie-jahrelang-freude_id_6027241.html (zuletzt besucht am 25.01.2018)

⁸ Harvard et al. (2016): Google Pixel XL Teardown; <https://www.iFixit.com/Teardown/Google+Pixel+XL+Teardown/71237> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

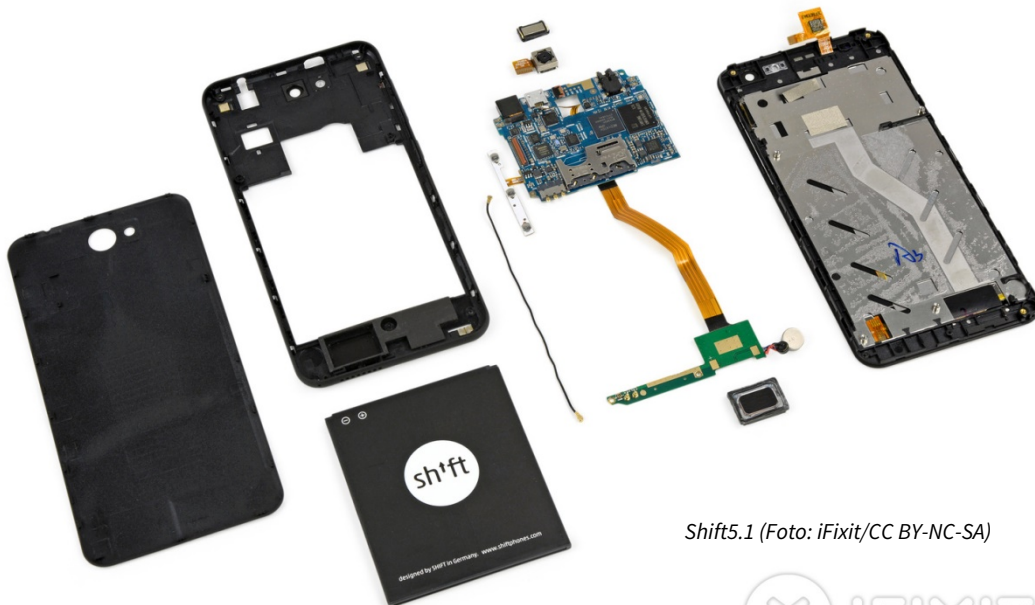
„Faire“ Handys: Fairphone und Shiftphone



Fairphone aus den Niederlanden und das deutsche Shiftphone sind die bekanntesten Alternativen, bei denen die Hersteller aktiv die Produktion eines fairen Handys anstreben.

Das Fairphone wurde 2013 über Crowdfunding finanziert und ist der Vorreiter der Branche. Der Hersteller hat sukzessive seinen Bezug der vier sogenannten Konfliktminerale Zinn, Tantal, Wolfram und Gold "konfliktfrei" gemacht – das heißt, ihr Abbau und Handel finanzieren keine Konflikte mehr. Fairphone bemüht sich zudem, die Arbeitsbedingungen in den Minen und in der Produktion zu verbessern. Außerdem setzt das Fairphone durch seine modulare Bauweise einen Schwerpunkt auf gute Reparierbarkeit. Über den Fairphone-eigenen Blog kann man die Bemühungen des Unternehmens nachverfolgen, weitere Teile der Lieferkette zu verbessern. Auch die hohe Transparenz ist loblich – so ist beispielsweise eine Liste mit allen Zulieferern von Fairphone öffentlich zugänglich⁹. Insgesamt wurden bisher über 125.000 Fairphones verkauft; die aktuellste Version ist das Fairphone 2.

⁹Fairphone (2017): List of Suppliers for the Fairphone 2; Stand Juni 2017



Shift5.1 (Foto: iFixit/CC BY-NC-SA)



Das Shiftphone ist eine 2015 entwickelte und ebenfalls über Crowdfunding finanzierte, bisher weniger bekannte und selten betrachtete Alternative. Es ist noch ein kleines Projekt und bisher wurden erst mehrere Tausend Shiftphones verkauft. Ein Fokus liegt auf einer guten Reparierbarkeit und der Bereitstellung von Ersatzteilen auch für KundInnen und unabhängige Reparaturwerkstätten. Der Hersteller Shift legt zudem nach eigenen Angaben einen besonderen Wert auf einen fairen Umgang mit ArbeiterInnen in seiner Lieferkette. In Bezug auf Transparenz über diese Bemühungen sowie ein die gesamte Lieferkette umfassendes Engagement hat Shift allerdings noch Nachholbedarf.

Ein Fairphone 2, das den Anspruch erhebt, ein high-end Smartphone zu sein, kostet neu rund 500 Euro¹⁰, während die aktuellste Version vom Shiftphone, Version 5.3, neu rund 300 Euro kostet¹¹ und eher in die Gruppe der Mittelklasse-Smartphones fällt. Damit liegen die Preise von Fairphone und Shiftphone in marktüblicher Höhe für die jeweilige Kategorie. Beide sind mit dem Betriebssystem Android ausgestattet; das Fairphone ist aber auch mit anderen Systemen kompatibel.¹²

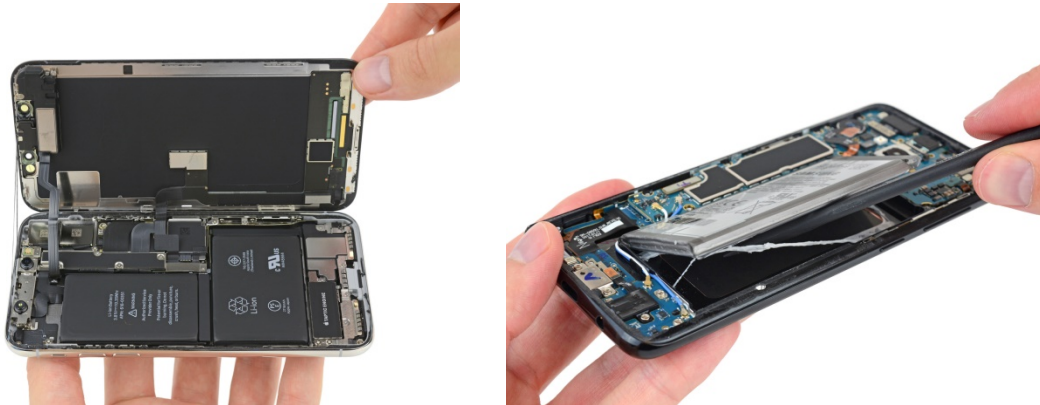
¹⁰ Fairphone: Fairphone 2; <https://shop.fairphone.com/en/buy-fairphone2-2/?ref=footer> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

¹¹ Shift: SHIFT5.3 <https://shop.shiftphones.com/shift5-3.html> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

¹² Barczok, heise online (2016): Fairphone 2 - Google-freies Android fast fertig, Firefox OS, Ubuntu und Sailfish in Arbeit; <https://www.heise.de/newsticker/meldung/MWC-2016-Fairphone-2-Google-freies-Android-fast-fertig-Firefox-OS-Ubuntu-und-Sailfish-in-Arbeit-3116203.html> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

Im Vergleich dazu verkaufte Apple allein im vierten Quartal 2017 29 Millionen Einheiten des iPhone X¹³, während Samsung mit dem Galaxy S8 bei mehr als 10 Millionen verkauften Exemplaren im zweiten Quartal desselben Jahres lag¹⁴. Sowohl das iPhone X als auch das Galaxy S8 sind high-end Smartphones mit Preisen zwischen 800 und 1150 Euro.

Das Fairphone 2 ist das zweite Handy von Fairphone. Für das Fairphone 1 gibt es inzwischen keine Ersatzteile mehr zu kaufen, da der Hersteller Probleme hatte, diese produzieren zu lassen. Auch Softwareupdates wurden eingestellt.¹⁵ Die mangelnde Verfügbarkeit von Ersatzteilen und Softwareupdates sind auch bei regulären Handys zwei häufige Gründe dafür, dass VerbraucherInnen sich immer öfter neue Smartphones kaufen. Hier muss Fairphone noch zeigen, dass es beim Fairphone 2 wie angekündigt tatsächlich einen längeren Support bieten kann als beim vorherigen Modell.



links: iPhone X; rechts: Samsung Galaxy S8 (Fotos: iFixit/CC BY-NC-SA)

¹³ inside-handy (2018): iPhone X war Apples Bestseller im Weihnachtsgeschäft, <https://www.inside-handy.de/news/46979-iphone-x-verkaeufe>

¹⁴ Strategy Analytics (2017): Samsung Galaxy S8 Becomes World's Best-Selling Android Smartphone in Q2 2017, <https://www.strategyanalytics.com/strategy-analytics/news/strategy-analytics-press-releases/strategy-analytics-press-release/2017/08/16/sa-samsung-galaxy-s8-becomes-world%27s-best-selling-android-smartphone-in-q2-2017>

¹⁵ Fairphone (2017): Why we had to stop supporting the Fairphone 1; <https://www.fairphone.com/de/2017/07/20/why-we-had-to-stop-supporting-the-fairphone-1/> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

„Faire“ Handys anderer Hersteller?

Fragt man nicht nach Zusatzfunktionen, wie etwa einem besonders großen Display, sondern nach Nachhaltigkeit, ist der Markt bisher noch sehr begrenzt: Fairphone und Shiftphone scheinen die einzigen beiden Optionen zu sein. Dennoch werden auch Modelle von anderen Herstellern als nachhaltig angepriesen: Das Samsung Galaxy S4 wurde 2013 mit einem Zertifikat des schwedischen Nachhaltigkeitsverbands TCO ausgestattet¹⁶, die Produktion ist aber inzwischen eingestellt. Apple hingegen plant für die Zukunft, iPhones zu 100% aus recycelten Materialien herzustellen und damit menschenrechtliche, ökologische und soziale Risiken in der Lieferkette zumindest teilweise zu vermeiden.¹⁷ Zwar stellen sie damit nicht ihr Geschäftsmodell um, es lohnt sich aber dennoch, einen Blick auch auf die Marktführer und ihre Anstrengungen für nachhaltigere Handys zu werfen. Labels wie der Blaue Engel der Bundesregierung oder TCO zertifizieren auch nachhaltige Handys und könnten neben den existierenden Rankings eine Übersicht geben. Aufgrund der Schnelllebigkeit ihrer Produktion lassen die wenigsten Hersteller jedoch einzelne Modelle zertifizieren.

Statt Neukauf: Gebrauchte Handys

Da selbst das fairste Handy zum zunehmenden Ressourcenverbrauch beiträgt, ist es in jedem Fall besser, ein gebrauchtes Handy zu kaufen als ein neues. Beim Kauf gebrauchter Handys sollte man auch auf die Reparierbarkeit achten, insbesondere auf einen austauschbaren Akku. Inzwischen nehmen immer mehr Hersteller alte Handys zurück und bieten außerdem gebrauchte Handys an – in Deutschland beispielsweise Fairphone oder Apple (letzterer über den Dienstleister Brightstar). Shift fördert die Weitergabe gebrauchter Handys im Forum auf ihrer Website. Außerdem gibt es viele unabhängige Händler, die gebrauchte Handys mit Garantie verkaufen, beispielsweise die gemeinnützige AfB (Arbeit für Menschen mit Behinderung) oder die Online-Portale asgoodasnew, Backmarket, Clevertronic oder Buyzoxs. Wer ein gebrauchtes, aber komplett neuwertiges Produkt erwerben möchte, sollte unter dem Stichwort “refurbished” suchen, zum Beispiel auf der Online-Plattform “Refurbed”.

¹⁶ Wölbart, C, heise online (2013): Galaxy S4: Erstes Smartphone mit Nachhaltigkeits-Zertifikat; <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Galaxy-S4-Erstes-Smartphone-mit-Nachhaltigkeits-Zertifikat-1864830.html> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

¹⁷ Knott, netzwelt (2017): Recycling: Apple stellt 100 Prozent "grünes" iPhone in Aussicht; <https://www.netzwelt.de/news/162826-recycling-apple-stellt-100-prozent-gruenes-iphone-aussicht.html> (zuletzt besucht am 25.01.2018)

Aktuelle Handys im Vergleich

Legende: grün = vorbildlich | gelb = neutral/branchenüblich | rot = schlecht/keine Informationen

UMWELTVERANTWORTUNG: NUTZUNGSPHASE		Fairphone 2	SHIFT5.3	iPhone X	Samsung Galaxy S8
Energieeffizienz	Energiesparmodus	ja	ja	ja	ja
	Bereitstellung von Informationen zur richtigen Nutzung	ja	ja	ja	Ja (teilweise irreführend)
Gesundheit	SAR-Wert des Handys unter 0,6 W/kg (oder 1,6 W/kg)	SAR < 0,6 W/kg	SAR-Wert < 0,6 W/kg	0,6 < SAR < 1,6 W/kg	0,6 < SAR < 1,6 W/kg
Reparatur: Austauschbarkeit	Reparierbarkeit: iFixit-Score	10/10	6/10	6/10 (Spezialwerkzeug benötigt)	4/10
	Herausnehmbare Einzelteile / Modularität	Akku, Kamera, Module	Akku	keine	keine
	Garantierhalt bei eigener Reparatur?	ja	ja	nein	nein
Reparatur: Verfügbarkeit	...von Ersatzteilen, Diagnose-Tools, Werkzeugen, Reparaturanleitungen über die gesamte Nutzungsdauer des Produktes	ja	ja	nein	nein
	...sowohl für autorisierte als auch für unabhängige Reparaturwerkstätten und für Eigenreparatur	ja	ja	nein	nein
Upgrades	Softwareupdates lange verfügbar?	ja konkreten Maßnahmen dazu vorhanden, Resultat muss sich noch zeigen.	Ja nach eigener Anhang , Resultat muss sich jedoch noch zeigen	eingeschränkt	~3-4 Jahre
	Möglichkeit der Aufrüstung?	ja (Speicher, Kamera)	ja (Speicher)	nein	nein
Ressourcenschonung	Ladegeräte, Headsets, Adapter ausgelassen bei Lieferung?	ja	nein, aber kein Adapter	nein	nein
	Ladegeräte und -buchse standardisiert?	ja	ja	nein	ja
	wiederverwendbare oder recycelbare Verpackung?	ja	keine Informationen	teilweise	Teilweise Recyclingmaterial für Verpackung
Reuse und Recycling	Altgeräterücknahme?	ja (Weiterverkauf mit Garantie, Reparatur vor Recycling)	ja (Gerätepfandsystem, Reparatur vor Recycling, Weiterverkauf gebrauchter Geräte)	ja	ja (Rücknahme online, Wiederverwendung unklar)

	Recyclingprogramm?	im Aufbau, auf Studienergebnissen basierte Suche nach Recycling-Partnern	Recycling durch Shift und verschiedene Partner	ja, nach eigener Angabe (Recyclingziel 100%, aber keine Belege)	teilweise (länderabhängig)
UMWELTVERANTWORTUNG: PRODUKTIONSPHASE		Fairphone 2	SHIFT5.3	iPhone X	Samsung Galaxy S8
Chemikalien / Gefahrentoffe	Verantwortungsvoller Umgang mit gefährlichen Chemikalien über RoHS-Richtlinie hinaus	einige, weitere in Arbeit	keine Informationen	viele	Nein (Methanolvergiftungen; Krebserkrankungen von Arbeitern)
Ressourcenschonung	Wasser-, Land- und Energieverbrauch begrenzen	keine Maßnahmen bekannt, Fokus auf Lebensdauer	keine Maßnahmen bekannt	keine Maßnahmen bekannt	keine Maßnahmen bekannt
	Recycelte Materialien verwenden	Plastik (50%), Kupfer und Wolfram (~50%)	30% des (optionalen) Bumpers recycelt	keine Informationen	Plastik (5%) insgesamt, 20% im Ladegerät
Ökolog. Aspekte: Rohstoffabbau & Produktion	Keine Verschmutzung von (Trink)Wasser, Luft, Erde	Teilweise (in Arbeit, Präventionsmaßnahmen bekannt)	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	Mitgliedschaft in Initiativen, sonst wenige Präventionsmaßnahmen bekannt	Mitgliedschaft in Initiativen, sonst wenige Präventionsmaßnahmen bekannt
	Keine Rodung von Regenwäldern und Beeinträchtigung von Naturschutzgebieten	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	keine Präventionsmaßnahmen bekannt
Klimaschutz	Nutzung von erneuerbaren Energien	keine Informationen	nur Angaben über deutsche Zentrale	hoher Anteil an erneuerbaren Energien	sehr geringer Anteil
	ökologischen Fußabdruck verringern	keine Maßnahmen bekannt	keine Maßnahmen bekannt	Berichte über ökologischen Fußabdruck aber ohne Einbezug der Zulieferer	geringer ökologischer Fußabdruck (Galaxy 8) Kriterien teilweise unklar
SOZIALE VERANTWORTUNG		Fairphone 2	SHIFT5.3	iPhone X	Samsung Galaxy S8
Konfliktrohstoffe	Konfliktmineralien (Zinn, Tantal, Wolfram, Gold) konfliktfrei?	ja fares Kobalt für Akkus in Arbeit	Verzicht auf Coltan, sonst keine Angaben (fares Löt-Zinn für Reparaturen in Deutschland)	ja (100% der Schmelzen sind zertifiziert, an Kobalt wird gearbeitet)	ja (236/254 Schmelzen zertifiziert, bei den anderen ist die Zertifizierung im Gange)
	Veröffentlichung der Schmelzen?	ja	nein	ja	nein
Korruption	Korruptionsprävention?	Präventionsmaßnahmen bekannt	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	Korruption auf der Führungsebene

SOZIALE VERANTWORTUNG		Fairphone 2	SHIFT5.3	iPhone X	Samsung Galaxy S8	
Arbeitsrechte nach ILO-Kernarbeitsnormen	keine Kinderarbeit	Mindestlohn und Arbeitszeit beachtet,	Bezahlung höher als Mindestlohn, Arbeitszeiten eingehalten, Versicherungsschutz besteht, aber Nachweise fehlen;	Verstöße gemeldet gegen Bestimmungen zur Arbeitszeit, Mindestlohn, Gesundheitsschutz, Gewerkschaften, Kinderarbeit;	Verstöße gegen Bestimmungen zu Gewerkschaften, Gesundheit (Krebsrisiko in Produktionsstätten), Mindestlohn,	
	keine Zwangsarbeit					
	Arbeitsschutz (Gesundheit, Hygiene, Unfälle, Übergriffe)	Wahl von ArbeiterInnenrepräsentanten bei Zulieferern,	kein Engagement bekannt gegen Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, Gewerkschaften	kein Engagement bekannt gegen Diskriminierung	Zwangsarbeit, Altersdiskriminierung und	
	Arbeitszeiten	Gesundheitsschutz,				
	Faire Löhne	Einrichtung von Workers' Welfare Funds; keine Zwangsarbeit, Diskriminierung				
	Gewerkschaften	Engagement gegen Kinderarbeit				Kinderarbeit
	Diskriminierungsverbot					
Menschenrechte (ohne Arbeitsrechte)	keine Zwangsumsiedelung	Mitgliedschaft in Initiativen, keine Präventionsmaßnahmen bekannt	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	keine Präventionsmaßnahmen bekannt	Zwangsumsiedelung durch Partnerunternehmen (Indonesien), sonst keine Präventionsmaßnahmen bekannt	
	Schutz vor Gewalt durch Sicherheitskräfte					
Lieferantenbeziehungen	Schulungen	bei mindestens einem Zulieferer, genaue Anzahl unbekannt	ja, Details aber unbekannt	Schulungen für 1,4 Mio ArbeiterInnen, Details unbekannt	nach eigenen Angaben 8h-Trainings für 4 Mio ArbeiterInnen jährlich, Inhalte unklar	
	faire Einkaufspraktiken (langfristig, faire Preise und Fristen)	faire Lieferfristen und langfristige Lieferbeziehungen	keine Informationen	kurzfristiges Beenden von Lieferbeziehungen, hoher Preisdruck	kurzfristiges Beenden von Lieferbeziehungen	
Beschwerdemechanismus	für alle Stakeholdergruppen, besonders für MitarbeiterInnen und lokale Bevölkerung	ja	keine Informationen	keine Informationen	nach eigenen Angaben vorhanden für MitarbeiterInnen	
Lieferantenüberprüfungen	Audit/Reporting	regelmäßige Inspektionen	keine konkreten Aussagen	ja, aber keine Details über Anzahl und Gründlichkeit	ja, aber nur für 20% der Zulieferer, kaum unangekündigte	
	Transparenz (Veröffentlichung der Zulieferer, Produktionsstätten, Audit-Berichte)	ja (Zulieferer, Produktionsstätten und Berichte), Auditberichte werden veröffentlicht	nein	Veröffentlichung der Top-200 Zulieferer	ja (Schmelzen)	

Fazit

Das Fairphone zeigt sich bereits als nachhaltige Handyalternative, aber immer noch mit Verbesserungspotential. Im Bereich Umweltverantwortung haben alle vier Anbieter große Defizite, was Maßnahmen und Transparenz in der Produktion und beim Rohstoffabbau angeht, wie aus der Tabelle hervorgeht. Bei der sozialen Verantwortung gegenüber ihrer Lieferkette ist Fairphone ein klarer Vorreiter, bei Shift fehlen vor allem noch Belege für ihr nach Eigenaussage hohes Engagement. Fairphone wie Shiftphone punkten jedoch gerade hinsichtlich der Reparierbarkeit. Modularität, Upgradebarkeit und die Verfügbarkeit von Ersatzteilen sowie die Kompatibilität von Software und Hardware werden angestrebt, auch wenn sie noch immer nicht komplett erreicht sind. Damit heben sich sowohl Fairphone als auch Shiftphone gegenüber der gesamten Branche ab.

Trotz dieses klaren Ergebnisses ist es sinnvoller, das aktuelle Handy so lange wie möglich weiterzuverwenden statt ein neues zu kaufen, selbst wenn es ein Fairphone ist. Daher sollte man zuerst alle Maßnahmen zur Reparatur ausschöpfen. Dabei kann man zuerst mit Hilfe des Reparaturportals iFixit.org versuchen, das Handy selbst zu reparieren, oder es in einer Reparaturwerkstatt oder einem Repair Café versuchen. Sollte es nicht mehr reparierbar sein, dann ist ein gebrauchtes Handy immer die bessere Wahl (vgl. auch Kasten auf S. 7). Denn ein Neukauf, egal wie fair oder umweltfreundlich das neue Handy auch ist, geht immer mit verbrauchten Ressourcen einher.

Außerdem ist es wichtig, alte Geräte nicht in der Schublade verstauben zu lassen. Stattdessen sollten sie weiterverkauft (z.B. bei Wirkaufens.de) oder beim Hersteller zurückgegeben werden (bei Fairphone oder Shift ist das z.B. möglich), damit einzelne Teile wiederverwendet und kaputte Teile recycelt werden können. Auch die Telekom, O2, der NABU, die DUH oder die "Mobile Box" vom BUND nehmen Handys kostenlos zurück, reparieren sie und recyceln, was nicht mehr verwendbar ist. Weitere Tipps und Adressen gibt es hier: www.germanwatch.org/de/it-recycling

Letztendlich sind nicht nur die VerbraucherInnen sondern auch die Politik in der Pflicht, einerseits die Rahmenbedingungen für die Reparatur zu verbessern und die Kultur der Reparatur wieder zu stärken, damit ein anderer Konsum und eine Senkung des absoluten Ressourcenverbrauchs möglich ist. Andererseits hat die Politik auch dafür zu sorgen, dass Unternehmen in ihrer Lieferkette menschenrechtliche und ökologische Verantwortung übernehmen müssen und für Beeinträchtigungen der Menschenrechte und Umweltstandards haftbar gemacht werden können.

AutorInnen: Josephine Valeske, Antonia Reichwein

Redaktion: Cornelia Heydenreich, Johanna Sydow

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: www.germanwatch.org/de/15066

Bestellnummer: 18-04-01

Februar 2018

Herausgeber: Germanwatch e.V.

Büro Bonn

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Tel. +49 (0)228 / 60 492-0, Fax -19

Internet: www.germanwatch.org

Büro Berlin

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Tel. +49 (0)30 / 2888 356-0, Fax -1

E-Mail: info@germanwatch.org

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Für den Inhalt ist alleine Germanwatch verantwortlich.